

Anexate®

Freiname: Flumazenil

Wirkstoffgruppe:
Benzodiazepin-Antagonist

Zusammensetzung:

1 Ampulle zu 5 ml enthält 0,5 mg Flumazenil.

Indikation:

- Vergiftungen mit Benzodiazepinen (Arzneimittel, die gegen Angst- und Spannungszustände, Schlafstörungen und psychosomatische Störungen sowie Depressionen eingesetzt werden, zum Beispiel Valium®),
- Beendigung der mit Benzodiazepinen eingeleiteten Narkose,
- Aufhebung der durch Benzodiazepine herbeigeführte Beruhigung (Sedierung) im Rahmen therapeutischer Maßnahmen.

Wirkung:

Ein Arzneimittel löst im Organismus nur dann eine Wirkung aus, wenn es an eine als Rezeptor bezeichnete Zellkomponente gebunden ist. Die Bindung an den Rezeptor passiert nach dem Schlüssel-Schloß-Prinzip, das heißt ein Schlüssel, der sogenannte Agonist, ist paßgenau zu einem Rezeptor bzw. er besitzt Affinität (Stärke der Bindung/Anziehungskraft zwischen Arzneimittel und Rezeptor). Die Folge ist ein Effekt. Einen anderen Wirkstoff, der diesen Effekt verhindern oder verringern kann, bezeichnet man Antagonisten (Gegenspieler).

Anexate® ist ein spezifischer Benzodiazepin-Antagonist. Die Wirkung von Anexate® beruht darauf, daß durch die Steigerung der Antagonistenkonzentration die Benzodiazepine (Agonisten) von ihren Rezeptoren verdrängt werden, wobei der zeitliche Ablauf der Arzneimittelkonzentration und dessen Abhängigkeiten im Organismus, zum Beispiel Aufnahme, Verteilung, Bio-transformation und Ausscheidung von Arzneimitteln der Benzodiazepine unverändert bleibt. Deren Wirkung wird im Organismus aber verringert bzw. verhindert. Eine solche Art der Arzneimittelhemmung, bei der das Arzneimittel und der Antagonist um die Bindung

am gleichen Rezeptor konkurrieren und durch die jeweilige Dosissteigerung beeinflusst werden kann, wird im übrigen als kompetitive Hemmung bezeichnet.

Anexate® zählt selbst ebenfalls zu den Benzodiazepinen. Es hat jedoch bei der für die Antagonisierung eingesetzten Dosierung keine Eigenwirkung. Bei unklarer Bewußtlosigkeit läßt sich im Rettungsdienst durch die Applikation von Anexate® eine Benzodiazepin-Intoxikation von anderen Ursachen abgrenzen. Anexate® hebt nach einer Narkose mit Benzodiazepinen deren zentraldämpfende Wirkung auf.

Dosierung:

Anexate® sollte nur durch einen Anästhesisten oder einen gleichwertig erfahrenen Arzt intravenös verabreicht werden. Initial gibt man 0,2 mg Flumazenil, verdünnt in Glukose 5% oder Natriumchloridlösung innerhalb von 15 Sekunden. Falls sich innerhalb von 60 Sekunden nach der ersten i.v.-Applikation der gewünschte Bewußtseinsgrad nicht einstellt, kann eine zweite Dosis zu 0,1 mg Flumazenil injiziert werden. Dieses Vorgehen läßt sich in minütigen Abständen bis zu einer Gesamtdosis von 1 mg Flumazenil wiederholen, wobei die mittlere Dosis bei 0,3 bis 0,6 mg liegt. Bei Patienten mit Leberinsuffizienz muß eine Dosisreduktion erfolgen.

Nebenwirkungen:

Übelkeit, Erbrechen, Angstgefühl, Herzklopfen, Blutdruckschwankungen mit Veränderungen der Herzfrequenz, Entzugssymptome bei Benzodiazepin-abhängigkeit.

Kontraindikationen:

- Bekannte Überempfindlichkeit gegen das Präparat,

- Epilepsien, insbesondere solche, bei denen Benzodiazepine als Zusatzmedikation eingesetzt werden,
- Angstzustände mit Selbstmordneigung, die deshalb mit Benzodiazepinen behandelt werden,
- bei Kindern unter 15 Jahren sollte wegen mangelnder Erfahrung eine strenge Nutzen-Risiko-Abwägung erfolgen, ebenso bei Patienten mit Leberinsuffizienz.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Flumazenil in therapeutischen Dosen zeigt selbst keine pharmakologische Wirkung und ist somit auch in hohen Dosen gut verträglich. Wegen der Möglichkeit, bei chronischen Benzodiazepin-Benutzern abrupte Entzugerscheinungen auszulösen, ist deshalb trotzdem Vorsicht geboten. Die Effekte von Psychopharmaka wie Barbiturate, Hypnotika und Neuroleptika bleiben unbeeinflusst.

Bei Kombinationsvergiftungen kann die Antagonisierung der Benzodiazepin-Komponenten zu Krampfanfällen oder kardiovaskulären Komplikationen führen.

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autoren und Verlag – auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler – keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf den Markt gekommenen Präparaten.

Text: Sabine Thomas/Klaus Runggaldier, Universität Osnabrück, Arbeitsgruppe Gesundheitswissenschaften.

Fotos: Wolfgang Haller, Anikum.

